

## **Jahresbericht 2005 der Internationalpark Unteres Odertal gGmbH**

### **Erschienen in:**

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (2), 138-142

### **I. Jahresbericht 2005 der Brandenburgischen Akademie Schloss Criewen - Deutsch-Polnisches Umweltbildungs- und Begegnungszentrum**

Das Jahr 2005 war für die noch junge Akademie von einem schwierigen Beginn überschattet. Bedingt durch den Übergang der früheren Landesanstalt für Großschutzgebiete in das Landesumweltamt änderten sich die Zuständigkeiten für die Grundförderung der Akademie durch das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt- und Verbraucherschutz (MLUV). Die notwendigen finanziellen Mittel für das 4. Quartal 2004 wurden erst am letzten Tag des Jahres ausgereicht, so dass die Geschäftsleitung gezwungen war, alle Beschäftigten Ende November 2004 fristlos zu kündigen, um den Bestand der Internationalpark Unteres Odertal gGmbH nicht zu gefährden. Erst zum 01. April 2005 konnten die 2,5 Stellen wieder besetzt werden, nachdem per 30.04.2005 ein Bewilligungsbescheid die Finanzierung für das laufende Jahr sicherte, mit neuen, wesentlich komplizierteren Verfahren.

So war die kontinuierliche Konzipierung und Fördermittelbeantragung von Veranstaltungen in diesem Jahr stark eingeschränkt – eine Situation, die von den ohnehin zu wenigen Mitarbeiterinnen bewältigt werden musste. Umso mehr galt es, neben den Tagungen und Seminaren den Veranstaltungskalender 2006 frühzeitig zu erarbeiten. Dafür sah der Bewilligungsbescheid vor, dass durch das entsprechende Fachreferat im MLUV ein Fachgremium gebildet werden sollte, das den Veranstaltungskalender ergänzen und beraten sollte. Obwohl die Akademie rechtzeitig den Entwurf eines Veranstaltungskalenders für das Jahr 2006 vorgelegt hatte, kam es trotz vielfacher mündlicher und schriftlicher Nachfrage nicht zur Bildung eines solchen Gremiums. Mit Datum vom 30.11.2005 wurde durch das Fachreferat schriftlich mitgeteilt, dass aufgrund von Umstrukturierungen im Ressort dies nicht mehr in diesem Jahr möglich sei und der vorgelegte Entwurf für 2006 nun zur Grundlage konkreter Projektförderanträge gemacht werden solle.

Der Bewilligungsbescheid für 2005 erfordert außerdem eine ständige Überwachung und Abrechnung und somit einen zusätzlichen Zeitaufwand für die Geschäftsleitung, welcher zu Lasten der eigentlichen Tagungsaufgaben geht. Trotz eines Gesprächs am 09.08.2005 mit dem neuen Abteilungsleiter im Landesumweltamt und der Einreichung des Entwurfs des Wirtschaftsplanes am 15.08.2005 konnten bisher noch keine weiteren Fragen geklärt werden. Zwar sind die Mittel für die Finanzierung der Brandenburgischen Akademie in diesem Jahr gesichert und die letzte Tranche angewiesen, aber für das Jahr 2006 sind weder die Antrags- noch die Abrechnungsmodalitäten geklärt, obwohl bereits für August ein Termin mit dem Haushaltsbeauftragten des MLUV und dem Abteilungsleiter 2 im LUA für die Geschäftsleitung avisiert war. Es bleibt daher zum jetzigen

Zeitpunkt nur zu hoffen, dass spätestens Anfang Januar ein Bewilligungsbescheid für 2006 erteilt wird.

Dennoch konnten verschiedene Tagungen und Seminare in diesem Jahr mit gutem Erfolg durchgeführt werden. Hervorzuheben ist dabei die Kooperation mit Partnern und selbstverständlich auch die Zusammenarbeit bei der Projektförderung mit dem Fachreferat im MLUV. Besonders die internationale Tagung „Wagnis Wildnis“ in Kooperation mit der Universität Osnabrück und Herrn Prof. Dr. Herbert Zucchi, die Tagung „Nachhaltige Entwicklung und Lokale Agenda 21“ in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg und Frau Inka Thunecke sowie die Tagung „Finanzierungsmöglichkeiten von Natura 2000 – Deutsch-Polnischer Erfahrungsaustausch“ in Kooperation mit dem WWF Berlin und Herrn Peter Torkler waren erfolgreich und zeigen Wege für die weitere Zusammenarbeit der Akademie auf.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 53 Veranstaltungen mit 2105 Teilnehmern, davon 1907 deutschen und 198 polnischen bzw. internationalen Gästen und Referenten, durchgeführt.

6 Veranstaltungen mit 240 Teilnehmern wurden mit Förderung des MLUV durchgeführt, 3 eigene Veranstaltungen mit 68 Teilnehmern ohne MLUV-Förderung. 18 Veranstaltungen mit 550 Teilnehmern in der Verantwortung Dritter wurden betreut, 26 Veranstaltungen mit insgesamt 1224 Teilnehmern konnten die Räume in eigener Verantwortung mieten und nutzen.

Ziel für das Jahr 2006 bleibt die Erhöhung der Anzahl von Fachtagungen und Seminaren, insbesondere im grenzüberschreitenden Kontext, welche die gGmbH eigenständig inhaltlich vorbereitet und durchführt. Dabei ist die Konzeptionserarbeitung für die Förderung durch das MLUV von höchster Priorität. Ebenso müssen die Zusammenarbeit mit den bisherigen Kooperationspartnern fortgeführt und weitere Partnerschaften gefunden werden.

Die Zusammenarbeit mit den Mietern des Schlosses, welche durch langfristige Verträge gesichert sind, ist reibungslos und partnerschaftlich. Leider ist die Bibliothek der Nationalparkverwaltung aus personellen Gründen nach wie vor immer noch nicht für Besucher zugänglich, der Buch- und Zeitschriftenbestand wurde zum großen Teil eingeordnet. Eine öffentliche Nutzungsmöglichkeit wurde aber noch nicht bekannt gemacht.

Seit August des Jahres ist die Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Unteres Odertal erheblich besser geworden. Bei der fachlichen Beratung zu Tagungskonzeptionen sind wir miteinander einen sehr großen Schritt vorangekommen, ebenso nehmen nun auch der Nationalparkleiter und die Fachreferenten der Verwaltung an unseren Veranstaltungen teil. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass die Nationalparkverwaltung in den letzten Monaten einige wichtige Veranstaltungen in der „Brandenburgischen Akademie Schloss Criewen“ durchgeführt hat, so jüngst den „1. Tag des Nationalparktourismus im Unteren Odertal“. Damit wird auch für Außenstehende sichtbar, dass die im Naturschutz tätigen Gremien und Organisationen einem gemeinsamen Ziel folgen.

Ein großes Problem für den wirtschaftlichen Betrieb des Tagungszentrums bleibt die bisher nicht gelöste Frage der Unterbringung der Tagungsgäste und Dozenten. Im Ort selbst gibt es nicht ausreichende Beherbergungskapazitäten. Der Bau eines Gästehauses erweist sich nach wie vor als wichtiger denn je. Eine Beherbergungslösung in den umliegenden Hotels, welche fußläufig nicht erreichbar sind, ist sehr verwaltungsaufwändig, verursacht zusätzliche Kosten durch den Hin- und Rücktransport und ist auch für unser ehrenamtliches Naturschutzklientel zu teuer. Nur mit einem eigenen Gästehaus vor Ort wäre es möglich, fremde und vor allem finanzierungskräftige Veranstalter in das Tagungshaus zu holen. Praktisch alle am Markt konkurrierenden Tagungshäuser verfügen über ein eigenes Gästehaus. Das neue in Schwedt eröffnete Tagungshaus der Uckermärkischen Bühnen hat weitaus bessere fußläufige Beherbergungsmöglichkeiten. Es wird somit einen eindeutigen Standortvorteil in der Grenzregion nicht nur wegen seiner höheren Teilnehmerkapazität haben. Zusätzlich wird die Landeslehrstätte für Naturschutz in Lebus als Einrichtung des Landesumweltamtes künftig auch Tagungen im deutsch-polnischen Kontext anbieten. Sie verfügt ebenfalls über Beherbergungs- und Verköstigungsmöglichkeiten.

Dennoch sind die Geschäftsleitung und die Mitarbeiterinnen sehr bemüht und motiviert, das Deutsch-Polnische Umweltbildungs- und Begegnungszentrum „Brandenburgische Akademie Schloss Criewen“ weiter zu einem attraktiven Tagungs- und Veranstaltungshaus hier im grenznahen Raum zu profilieren. Herzlich bitten wir nach wie vor um die intensive Unterstützung durch viele Freunde und Förderer, damit wir die „Brandenburgische Akademie Schloss Criewen“ zu einem wichtigen Faktor in der internationalen Verständigung vor allem auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes entwickeln können.

## **II. Jahresbericht 2005 der Wildnisschule und des Nationalparklabors „Teerofenbrücke“**

Mit dem Jahr 2005 schließt die Wildnisschule „Teerofenbrücke“ das 8. Jahr ihres Bestehens im Bereich der Natur- und Umweltbildung ab. Tausende Kinder, Schüler, Studenten und Naturinteressierte waren bisher Gäste unserer Einrichtung, die in ihren Programmen vor allem die Vielfalt und Schönheit der Natur im Nationalpark Unteres Odertal zum Thema macht.

Wenn die Auslastung der Wildnisschule auch seit ihrer Gründung immer von Höhen und Tiefen geprägt war, so brachte das Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr doch wieder einen Aufschwung. Die Ende 2004 wegen der gesunkenen Gästezahlen notwendig gewordenen wirtschaftlichen Veränderungen haben im Jahr 2005 Erfolge gezeitigt, so dass die Einrichtung wieder stabilisiert werden konnte.

Diese Stabilisierung wurde vor allem durch Änderungen bei der Personalstellenbemessung erreicht. So sind die zwei Mitarbeiterinnen nur in den Monaten März bis Oktober und eine von April bis Oktober beschäftigt, im Rahmen eines Jahresarbeitszeitkontos aber ganzjährig verfügbar.

Im zu Ende gehenden Jahr wurden wieder bewährte und neu erarbeitete Umweltbildungskonzepte für Schüler aller Altersstufen angeboten, ebenso stand die Wildnisschule für Studenten und für die Erwachsenenbildung offen. An den Wochenenden bzw. in der belegungsarmen Jahreszeit wird auch weiterhin Privatgästen der Aufenthalt im Nationalpark Unteres Odertal ermöglicht.

Bei den verschiedenen Gästekategorien ist für 2005 folgende Zusammensetzung erkennbar:

Studenten	18,49%
Schüler der Sekundarstufe II	15,73%
Privatgäste/ Urlauber	15,93%
Erwachsenenweiterbildung	12,90%
Schüler der Sekundarstufe I	12,00%
Grundschüler	7,37%
Jugendgruppen	4,50%
Familien	4,11%
Fremde Veranstalter	3,41%
Naturschutzorganisationen	2,03%
Kinderferienfreizeiten	2,03%
Kindertagesstätten	0,96%
Nutzung durch Mitarbeiter	0,54%

Folgende Übernachtungs- und Gästezahlen belegen die Ergebnisse der letzten Jahre:

2005:	4.015 Übernachtungen mit 1.634 Gästen
2004:	4.248 Übernachtungen mit 1.381 Gästen
2003:	5.519 Übernachtungen mit 1.615 Gästen (Auslastung mit Bauarbeitern im Winter)
2002:	4.568 Übernachtungen mit 1.672 Gästen
2001:	5.850 Übernachtungen mit 1.984 Gästen und
2000:	6.765 Übernachtungen mit 2.346 Gästen

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt zwischen zwei und drei Nächten.

Berücksichtigt man eine offizielle Schließzeit der Einrichtung in den Monaten Dezember und Januar, die auch mit einer Personalreduzierung in den belegungsarmen Monaten einhergeht, so beträgt die Auslastung der Gesamtkapazität an Übernachtungen bei 60 Betten:

2005:	22,08 %
2004:	23,37 %
2003:	30,36 % (Auslastung mit Bauarbeitern im Winter)
2002:	25,13 %
2001:	32,18 %
2000:	37,21 %

Wie andere Jugendbildungseinrichtungen auch, so musste die Wildnisschule feststellen, dass die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und die wirtschaftliche Wachstumsschwäche in der Region das verfügbare Haushaltseinkommen der eigentlich angesprochenen Fami-

lien zumindest im Durchschnitt deutlich reduziert hat. Auch veränderte Formen der Schulorganisationen führen dazu, dass weniger Klassen- und Kursfahrten unternommen werden und diese meist zu festen Terminen im Mai und Juni, kurz vor den Sommerferien. Das erschwert die Auslastung einer Jugendbildungseinrichtung wie die Wildnisschule natürlich in erheblicher Weise.

Die Personalsituation in der Wildnisschule gestaltet sich wie folgt:

1. Die Leitung der Einrichtung wird seit Gründung der gGmbH durch einen ehrenamtlichen Geschäftsführer ohne Vergütung realisiert.
2. Die allgemeine Organisation sowie die gesamte Finanzsachbearbeitung einschließlich der Buchungen werden durch 1/2 Personalstelle mit 20 Wochenstunden erledigt.
3. Im umweltpädagogischen Bereich sind 2 Stellen besetzt, davon eine Stelle nur in den Monaten März bis Oktober.
4. Im technischen Bereich sind zwei Kräfte für die Verpflegung der Gäste und die Reinigungsaufgaben tätig. Davon ist eine Hauswirtschaftskraft von März bis Oktober 40 Wochenstunden beschäftigt, die andere Stelle ist von April bis Oktober mit 30 Wochenstunden besetzt.
5. Zusätzlich hat die Wildnisschule zwei Zivildienststellen, welche im Jahr 2005 auch durchgehend besetzt waren.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Sie haben sich auch im Jahr 2005 gerade in der Hauptsaison zwischen Mai und September stets einsatzbereit und überdurchschnittlich engagiert gezeigt, so dass die Wildnisschule mit Zuversicht in die Zukunft blicken kann.

Nach wie vor sind die Preise für Umweltbildungsaufenthalte in der Wildnisschule sehr moderat, um gerade Kindern, Schülern und Studenten als den Hauptzielgruppen der Wildnisschule einen Aufenthalt im Nationalpark finanziell zu ermöglichen. Bei genauer Wirtschaftlichkeitsberechnung wird aber deutlich, dass gerade die Bildungsangebote damit nicht ausfinanziert sind. Eine Erhöhung der Preise ist aber auch nicht vertretbar, denn dann würde sofort die Auslastung heruntergehen. Diese Problematik stellt neben der für einen wirtschaftlichen Betrieb zu geringen Bettenzahl - ab 120 Betten ist eine derartige Einrichtung eigentlich erst wirtschaftlich zu führen - den Kern des Problems dar.

Eine Möglichkeit wäre die Gewinnung von Absolventen der Universitäten oder Fachhochschulen, die während eines einjährigen Praktikums nach ihrem Diplom eigene Erfahrungen auf dem Gebiet der Umweltbildung machen wollen. Allerdings haben wir erst einen solchen Absolventen gehabt, wären aber an weiteren interessiert.

Sparsamkeit prägte auch im Jahr 2005 den Betrieb der Wildnisschule „Teerofenbrücke“. Jede Ausgabe wird genau durchdacht, viele wichtige Investitionen, wie der Bau eines neuen Spiel- und Sportbereichs, mussten bisher unterbleiben. Allerdings wurde im Jahr 2005 mit der Außensanierung der Holz-Ferienhäuser begonnen. Dazu waren umfangreiche Untersuchungen notwendig, wie ein Abtragen des alten Firnisstrichs und eine gute Lösung für einen dauerhaften Holzschutz aussehen können. Etwa 1/3 der Gebäu-

de konnte bis zum Beginn des Winterwetters fertig gestellt werden, die anderen Gebäude werden im kommenden Jahr saniert. Auch werden zu Beginn des kommenden Jahres die letzten vier Bäder grundsaniert und in den meisten Häusern die Duschkabinen ersetzt. Ebenso ist für Anfang 2006 ein neuer Fußboden für den Speise- und Gemeinschaftsraum vorgesehen.

KATRIN PÖTTER  
Geschäftsführer